

die hergestellt wird, betont M in seinem Schlusswort zu unserem Interview die Wichtigkeit von menschlichem Kontakt und Hoffnung in schwierigen Situationen:

»DL: Yes, ok. I think we are nearly at the end. Is there anything else like you would like to say? #01:06:11-6#

M: Yes. I, I really like to say for example in general about for all human being who live in world: If anyone, any direction in world around if they found anyone human being who need something. If it is possible to organize something, then it is really cool to organize what they need. If it is really not possible, sometime people really need something hope for example, if I am somewhere, I need, I found one guy or someone who need something which thing I cannot organize, I can give one hug to give some greetings. And very hopefully you found some solution or whatever something like this. After for thing I can imagine how they feel, because I was somehow this time which time I need something. I cannot forget. Yes, this is my message about for the all human being. Because it is really, really, really nice. Do not feel shame if I cannot organize something, then it is not nice to give them the greetings, is not true. Sometime to give greetings, it is really, really big thing. Also really nice.« (Interview mit M, Asylsuchender, 2015)

Isolation und Hoffnungslosigkeit können durch Unterstützungsarbeit gebrochen werden, durch einen Gruß, durch eine Umarmung – aber auch manchmal, im richtigen Moment, durch eine Demonstration, eine Kundgebung oder einen niedergelassenen Zaun.

6.2 Operative Kämpfe

Während hegemonieorientierte Kämpfe vermittelt über gesellschaftliche Diskurse und den Staat wirken, zielen operative Kämpfe auf unmittelbare Wirkung. Im Unterschied zu bürokratischen Kämpfen geht es in ihnen nicht um die rechtliche oder politische Legitimation einer Praxis, sondern um die Möglichkeit ihrer Durchsetzung. Oft haben operative Kämpfe eine starke physisch-körperliche Komponente. Bei den operativen Kämpfen um Abschiebungen geht es darum, ob sich die Abschiebung durchsetzen lässt, also zum Beispiel um Ingewahrsamnahme, Untertauchen, Transport, Flucht, Widerstand und Abbruch der Abschiebung. Infrapolitische Kämpfe sind als eine politische Praxis subalternen Akteur*innen eine spezielle Form operativer Kämpfe. Im Anschluss an Scott sind infrapolitische Kämpfe durch eine besondere Kombination aus verdecktem und öffentlichem Handeln geprägt – dem *hidden* und *public transkript* (siehe Kapitel 3.3). Wie in der Analyse der Kämpfe um die Überstellung Ms zu erkennen, neigen eigentlich verdeckte infrapolitische Kämpfe in bestimmten Konstellationen zu Mischformen mit öffentlichen Protestpraxen, also hegemonieorientierten Kämpfen – bei M betraf dies vor allem den Hungerstreik

und die Verhinderung der Überstellung im Flugzeug. In diesem Kapitel wird mit dem Kirchenasyl eine weitere typische, derart gemischte Praxis dargestellt.

Operative und infrapolitische Kämpfe sind oft begleitet von oder konfrontiert mit anderen Formen von Kämpfen. Das antagonistische Gegenüber der Asylsuchenden bei ihren Kämpfen gegen Abschiebungen sind in der Regel das Personal bürokratisch verwalteter Staatsapparate, deren Konfliktverhalten in der Regel aus einer Mischung aus operativen und bürokratischen Praxen besteht, wobei das Personal der Ausländerbehörden eher zu bürokratischen und dasjenige der Polizeibehörden eher zu operativen Praxen tendieren. Proteste, Rechtshilfe und Unterstützung begleiten immer wieder infrapolitische Kämpfe, kontrollieren den Einsatz von Staatsgewalt und flankieren die operativen Kämpfe durch bürokratische oder hegemonieorientierte. Während ich im nächsten Unterkapitel näher auf die Auseinandersetzung zwischen den Asylsuchenden und den Behörden eingehen werde, wird es in dem darauf folgenden Kapitel zu operativen Kämpfen zwischen Mitgliedstaaten beziehungsweise zwischen Mitgliedstaaten und den europäischen Staatsapparaten gehen.

6.2.1 Infrapolitische Kämpfe und operatives Behördenhandeln

In den folgenden Unterkapiteln stelle ich die für infrapolitische Kämpfe zentralen Situationen während des Ablaufes eines Dublin-Verfahrens dar. Ich beginne mit der Rekonstruktion der Kämpfe um die Einreise in die EU und den Auseinandersetzungen um die Dokumentation des Reiseweges. Kann eine Person nicht einreisen, gibt es kein Verfahren. Gelingt Asylsuchenden eine Einreise ohne verwertbare Spuren über ihren Reiseweg zu hinterlassen, ist ein schneller Zugang zum eigentlichen Asylverfahren sehr wahrscheinlich. Daran anschließend schildere ich die Auseinandersetzungen um einen Fristablauf während eines laufenden Dublin-Verfahrens, die Abschiebehaft als Kontrollpraxis der Behörden und schließlich das Kirchenasyl. Den Abschluss bildet die Darstellung von Kämpfen während eines Überstellungsversuches selbst – während des Transportes, im Gewahrsam im Flughafen und im Flugzeug.

Dabei ist die Datenlage zu dieser Form von verdeckt geführten Kämpfen problematisch: Die vorhandenen statistischen Daten sind in der Regel durch Staatsapparate erhoben und deren begrenzte Einblicke in operative Kämpfe drückt sich auch in einer unvollständigen Datenlage aus. Trotzdem lässt sich anhand dieser Daten doch ein Eindruck von der ungefähren Dimension verschiedener Kämpfe und Praxen gewinnen. Mit Blick auf die ethischen Erwägungen zur Aufrechterhaltung der Verborgenheit infrapolitischer Praxen in dieser Arbeit (siehe Kapitel 4.2) habe ich bei infrapolitischen Kämpfen keine eigenen Daten zu verdeckten Praxen erhoben. Deshalb stelle ich in dem kommenden Unterkapitel infrapolitische Kämpfe vermittelt